

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

298 (21.12.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573773](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Vorddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzl. Feiertagen. Abonnementpreis der Vorauflage für einen Monat 1,20 M., bei Zahlung von der Expedition 1,10 M., durch die Post bezogen vierziglich ih 1,00 M., für zweitklassige 2,40 M., monatlich 1,20 M. einschl. Versandgeb.

Redaktion und Hauptredaktion Petersstr. 76
Bürogeschäft 52, Am Wittenhause
Hilfsliege Altenmarkt 24.

Bei den Inseraten wird die Tageszeitung oder deren Name für die Inseraten im Hausegeschäftshaus und Umgegend, sowie der Bürgel am 2,50 M. berechnet, für sonstige auswärtige Inseraten 25 Pf. pro Werbedauer in entsprechendem Maße. Weitere Angaben werden tags vorher gegeben. — Plakatbestellungen unverbindlich. Abonnements 25 Pf.

51. Jahrgang.

Nürnberg, freitag, den 21. Dezember 1917.

Nr. 298.

Heeresberichte.

(B. T. B.) Berlin, 19. Dez. abends. (Amtlich)
Von den Kriegsschäpfen nichts Neues.

(B. T. B.) Wien, 19. Dez. Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Schließlich der Frento haben die Truppen der I. u. L. Infanterie-Divisionen und das I. u. L. Infanterie-Regiment Nr. 7 unter erfolgloser Führung der Radaecke aus der nördlichen Witterung die schwachen Stellungen bei Cava di Verre sowie den Monte Polonee gekämpft. Bei der Abreise der italienischen Regierungsmacht wurde der Schutz auf dem Monte Polonee noch erweitert, 18 Offiziere und 2000 Männer wurden gehangen eingeschoben. Letztlich des Monte Polonee wichen deutsche Truppen vorsichtig schließlich zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

(B. T. B.) Petersburg, 17. Dez. (B. T. A.) Im Interesse der Einheit und Brüderlichkeit im Kampf für die Sozialdemokratie der bedrückten und unterdrückten Massen der Arbeiter und Landarbeiter durch viele Gefechtsmänner der revolutionären Partei der Deutschen und der Russen, besonders des ersten Kongresses der Sozialist aus ganz Russland und der sozialistischen Regierung Rußlands, bestätigt der Sozialist der Volksbefreiung die Rechte aller durch die Herrscherschaft und das Verzerrchen unterdrückten Volkes des ganzen Rußlands auf leise Einwirkung einheitlichkeit ihres Rechtes, sich von Rußland zu trennen. Dabey erkennt der Rat der Sowjets und Volksbefreiung an, wie ihr Recht auf revolutionäre Trennung von Rußland und auf ihre Freiheit von Verhandlungen mit der russischen Regierung, wo sie gegenwärtigen Bedingungen, und so solche einer Bande oder andererweise. Die nationalen Rechte und die Unabhängigkeit des nationalen Volkes werden von dem Rat der Volksbefreiung ohne Einschränkung und beklagungslos anerkannt. Die Rada der Ukraine nahm sich heraus, Tropfen der Sowjets, die in der Ukraine standen, zu entwaffnen. Unterhielt die Rada die Verstärkung gegen die Regierung der Sowjets, indem sie sich auf die überzeugen nur englischen Selbstbehauptung des Don- und Kuban-Volkes beruft und sie die revolutionäre Freiheit Naleidens fordert, indem sie sich den Interessen und der Ausbildung der Sowjet und die Freiheit der arbeitenden und unterdrückten Massen, die Radikalen und Anhänger Naleidens zu unterdrücken, so würde die Rada uns zwingen, ihr ohne Zögern den Krieg zu erklären, selbst dann, wenn die ultimative unabhängige Bürgerliche Republik bereits von der Vertretung der obersten Staatsgewalt formell anerkannt wäre. Nunmehr leistet der Rat der Volksbefreiung anfangs aller oben angeführten Umstände den Willen der Ukraine und der russischen Republik folgende Forderungen vor:

1. Wird die Rada sich verpflichten, auf jeden Verlust, die Front aufzulösen, zu verzichten?
2. Wird die Rada sich verpflichten, ohne jede Zustimmung des Reichs der zweiten Revolution keine Truppen zu durchziehen zu lassen, die in der Richtung auf den Don, nach dem Kaukasus oder nach anderen Orten marschieren?
3. Wird die Rada sich verpflichten, jeden Versuch, Regierung der Sowjets und der Roten Garde in der Ukraine zu entwaffnen, einzusehen und wird sie die diesen weggewonnenen Waffen sofort zurückzugeben?

Rada nicht binnen 48 Stunden eine zufriedenstellende Antwort geben kann sie, wird der Rat der Volksbefreiung die Rada als im Zustande offenen Krieges gegen die Macht der Sowjets in Rußland und der Ukraine beständig ansehen.

Der Rat der Deputierten des Volkes.

Dies ist ein Ultimatum in jeder Form. Aus ihm ist die bewaffnete Kette zu erkennen, daß zwischen der selbigen Ukraine und der Volksbefreiung regierung eingeschlossen

Bestimmungswillkür bestehen. Der Rat der Volksbefreiung willst die Rada unterstützen der Revolution unter Naleidens vor, die sowohl gegenwärtig ist, daß Truppen der Arbeiters und Soldatenrechte einzufordern würden, auf der anderen Seite aber Naleidens Kreaturen verschafft, die nationalen Gebiet marodieren dürfen, um die Ukraine weiter angreifen zu können. So die Volksbefreiung fürchten einen Zusammenhang zwischen der Naleidens Revolution und der Regierung der Ukraine.

Erkennt diese Aussicht in Rußland, dann wäre in der Tat eine große Sache für die Volksbefreiung vorhanden, die angesiedelte Mittel getötet, um ihr zu verhindern. Es geht darüber aus dem Verlust der Volksbefreiungswaffe überkommen und das kann — wie die Tinge im Augustenbach in Rumänien — ihr leicht zum vollen Sieg der Okkupationsrevolution führen. Daß auch die Gründungskräfte der Revolution allen und auch die junge Zivilisation der Ukraine. Deshalb braucht man aber unter keinen Umständen nach der Ukraine nicht freudig raus und daher würden wir sandeln, daß es vorzüglich Waffenstillstands ist, die den Kontakt zwischen den Rada der Ukraine und den Marxianisten heraufbeschleunigen. Die Differenzen derbrigirten Revolte der Ukraine wären heute unheilbar bei Naleidens und seinen Rädern, was sehr schädlich wäre — der vereinen, die über dem Horizont der Rada und der von ihr vorherrschenden Elementen liegen. Das erfordert uns zeigen, daß die kommunistische Rada alles andere als eine soziale Rente mit den Tropfen ihrer Sowjet nicht will. Zudem werden die Ursprünge des Ursprungs in Rußland abgewandt. Aufmerksamkeit, denn ihre Entwicklung besteht und die Zukunft Europas sehr erheblich.

Das heutige Ultimatum der Volksbefreiung wird wahrscheinlich nach der — der vereinen, die über dem Horizont der Rada und der von ihr vorherrschenden Elementen liegen. Das erfordert uns zeigen, daß die kommunistische Rada alles andere als eine soziale Rente mit den Tropfen ihrer Sowjet nicht will. Zudem werden die Ursprünge des Ursprungs in Rußland abgewandt. Aufmerksamkeit, denn ihre Entwicklung besteht und die Zukunft Europas sehr erheblich.

Die nachfolgenden seien noch einige Nachrichten über den Kontakt mit der Ukraine und die angeblichen Verbündeten zu Naleidens wiederzugeben:

Der Aufruf der Rada.

(B. T. B.) Petersburg, 19. Dez. (Unterh.) Die ultimative Rada erkennt in einem Aufruf an die Bevölkerung die Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen österreichischen Bundesrepublik bildet. Die Ukraine besteht daran aus den Gouvernementen Kiew, Podolien, Wolhynien, Thessaloniki, Polens, Charlow, Galizien und Kowno. Diese sind die Rada, Charkow und Novorossia. Die Rada betont den Ostteil des Gouvernemente Bessarabia. Nach der letzten Besetzung durch die Rada betonen ukrainische Truppen das Arsenal, die Tschernowitz und Tschopischau, und das Stadtgebiet ist im Besitz der Ukrainer. Die Volksbefreiung bestreitet noch den Hafen.

Der Petersburger Korrespondent der Daila Rada meldet, daß die Ukraine mit Naleidens angeklagt hat und sich mit Südrussien und dem Kaukasus zu verbünden trachtet.

Die Ukrainer entwaffneten die maximalistischen Truppen und vertrieben sie aus dem Gouvernement Kiew und der Stadt Kowtow.

Bürgerkämpfe.

(B. T. B.) Amsterdam, 19. Dez. (Unterh.) aus Petersburg vom 18.: Der Kriegsminister ausweist der Rada nach Rostow und von Astrachan bis Samara aus. Er räumt an in im Besitz der Volksbefreiung, es wird aber gemeldet, daß gelangt die Rada mit mehr als 30 Kilometern von der Stadt entfernt waren. Wahrnehmung besaß den Standort nicht. Die Rada bestreitet jedoch die Rada von Rostow und Samara.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die vorliegenden Wiederaufnahmen aus englischer Quelle stammen, die die Volksbefreiung von verschiedenen Seiten besiegeln. Diese Tatsache gilt es noch des Ultimatums der Volksbefreiung, die Rada der Ukraine auch heute noch zu bestätigen.

Bon den Friedensverhandlungen.

Die Vorbereitungen zu den am 28. Dezember in Potsdam beginnenden Friedensverhandlungen nehmen ihren Verlauf. Die Verhandlungen bestimmen ihre Unterhändler. Der s. Kabinett erhält noch einen Platz unterhändler. Die Briten und Russen sind noch in den Friedensverhandlungen, um auch in handelspolitischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen Einigung zu finden. Heute morgen konferiert der Kaiser mit den Staatsführern des Reichstags.

Der Reichstag wird wahrscheinlich in engerer Rücksicht mit der Reichsregierung während der Friedensverhandlungen bleiben, und über die einzelnen Phasen der Verhandlungen genau informiert werden. Sein Einzug wird in erster Linie auf-

reicht werden durch den Sonntagsdienst oder durch interfraktionelle Versammlungen, an dem diesmal auch die Nationalliberalen teilnehmen werden. Allerdings vereinen die Nationalliberalen ihr interfraktionales Herz heute kein. Von führenden nationalsozialistischen Kreisen wird nämlich erwartet, daß sich die Stellungspolitik der nationalliberalen Fraktion nach dem Krieg bis im Gegenzug zum Prokomm der übrigen Mehrheitsparteien befindet. Alle Nachrichten über die Sitzung der Mehrheitsparteien müssen daher mit dieser Einschätzung unverzweigt werden. Das ist für den Politiker nichts neues. Unterschied ist natürlich nur, daß sie recht ihrer überwundenen Meinung sehr nahe an die Wand spazieren lassen wollen.

Die allgemeine Meinung, in der die Wittenhause die Friedensverhandlungen mit Rußland führen werden, hat keineswegs an Witsch im österreichischen Abgeordnetenhaus der Reichsratspräsident Schider erneut darunter. In Bannermührung der Räte des Sozialdemokraten Adler wird der Schider nicht auf das Ende des Ministeriums des Außenministers hin, da die Regierung im Sinne der früheren Erfahrungen bei den Friedensverhandlungen mit Rußland von dem Grundgedanken ausgeht, daß mit einem Frieden ohne territoriale und wirtschaftliche Vergewaltigungen mit Rußland in idyllischen würden. Hinrichtung des Schinder, nach welchen der Frieden mit den österreichischen Staaten geschlossen werden soll, erklärte der Minister des Außenministers, daß unter diesen darunter gestellt ist, auf der gesuchten Grundlage einen allgemeinen Frieden zu schließen, daß er aber nicht in den Augen jedes sozialen Freuden, die auch weiterhin auf die Fortsetzung des Krieges hoffen sollten, die sie sich auf den Kriegsziel für alle Sphären einzeln zu schließen. (Reichs- und Kondolativen erneut bestätigt werden im ganzen Reich.) Die Adels Österreich-Ungarns, mit allen anderen Gewerken in einem demokratischen Verbund zu gelangen, ist dem ganzen Ausland und daher auch der Regierung, einer feindlichen Staaten voll auf bekannt. Mit Naleidens auf die seit den letzten Erfahrungen des Ministeriums des Außenministers verhängte Kriegsfeind, so lange darauf, daß die Situation ingewissen keine wesentliche Veränderung erfährt, liegt kein Anlaß vor, im jetzigen Augenblick mit neuen Friedensverhandlungen an unserer Regierung heranzutreten.

Darin liegt ein neues Vertrauen zu einem Frieden ohne Amerikaner und Kommissionen, aber auch eine ernste Warnung an die Gewerke, den Krieg nicht zu trocken zu wähnen. Wir blieben vor dem letzten Standpunkt des österreichischen Ministerpräsidenten nicht, sind heute aber nicht in der Lage, daraus ein Einverständnis der Regierung zu fordern, die zu ihrem jetzigen Friedensprogramm in keinem Widerspruch steht.

Vermittlungsbüro der Schweiz in Sicht?

(B. T. B.) Berlin, 19. Dez. Die Blätter melden: 18 Mitglieder verschiedener Parteien der Schweizer Bundesversammlung haben beim Bundesamt eingetragen, ob es nicht möglich sei, bei den Kriegsführenden Staaten gegen die wirtschaftlichen Eingriffe zu protestieren, und bei den Neutralen einen gemeinschaftlichen Schritt im Sinne des Angebots außer Dienste zur Abdankung von Verbündungen für einen allgemeinen Waffenstillstand über die Weihnachts- und Neujahrszeit anzurufen.

Englische Chauvinisten an der Arbeit.

(B. T. B.) London, 18. Dez. (Unterh.) Ein Koordinierer hat an den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten die Aufgabe gerichtet, ob er einen Bericht an die alliierten Regierungen vorbereite, welche hohe, legalen Handels- und Schiffahrtswerte mit den Mittelmächten solange auszuüben, bis diese alle von ihnen während des Krieges befreite Gebiete geräumt, vollständige Wiedergutmachung für alle vor Verbrechen gegen die gewissenen Gemeinschaften zu Ende und zur Sicherheit und die Befreiung der Alliierten angenommen haben, hinsichtlich des Selbstbestimmungsrechts der Nationalitäten internationaler Kriegsgefechter und Rüstungsförderung nach dem Krieg. Sir Robert Cecil antwortete: Das Beste wird nicht von mir erwarten, daß ich nicht sage, als daß der Krieg nicht in folgliche Erwagungen gezogen werden wird.

Die Entente kündigt die russischen Verträge.

Stockholm, 19. Dez. Broda erklärt, die Alliierten hätten vor dem russischen Reich unter dem Kaiser und Generali gegeben, daß die Reichsmäßigkeit der Vorfälle wird die Konstituante Versammlung beschließen.

Die Wiederaufnahme der Handelsfahrt im Schwarzen Meer.

(B. T. B.) Konstantinopel, 19. Dez. Wie die Blätter melden, sind einige Segelschiffe und andere kleine



Fahrerzunge aus dem Hafen von Konstantinopel sowie aus Häfen des Schwarzen Meeres ausgetaufen. Die türkische Seefahrtshof wird demnächst im Schwarzen Meer den Dienst für den Reisenden- und Warentransport wieder aufnehmen. Ein Schiff geht morgen nach Tschingutab ab.

Vom Seekrieg.

Ein amerikanisches U-Boot gesunken.

(B. L. B.) Washington, 19. Dez. (Reuter). Das amerikanische U-Boot F 1 wurde am 17. Dezember im amerikanischen Gewässern bei Neapel von dem U-Boot F 3 gesunken und ist gesunken. 19 Personen sind dabei ertrunken.

Dampferverluste.

(B. L. B.) Rotterdam, 19. Dez. Maashoek meldet: Der amerikanische Dampfer "Grovois" (1000 Br.-R.-T.) wurde durch Explosion schwer beschädigt; er sei in Marsigliano entstanden und vermutlich verloren. Der britische Dampfer "Demorato" (1464 Br.-R.-T.) ist gestrandet und schwer beschädigt. Der französische Dampfer "Edouard Shafe" (1425 Br.-R.-T.) stach mit dem Dampfer "Telesford" (1000 Br.-R.-T.) zusammen; er letzter ist schwer beschädigt in Überfahrt ein, leichter sonst. Der japanische Dampfer "Kuro Maru" (3975 Br.-R.-T.) strandete bei Vladivostok. Der britische Dampfer "Barbouche" (1495 Br.-R.-T.) wurde im Reiniger-Hafen durch Feuer schwer beschädigt.

Amsterdam, 19. Dez. Reuter meldet aus Paris: Das französische Patrouillenfahrzeug "Paris II" wurde am 13. Dezember im Golf von Adria (Driem) durch ein türkisches Kanonenboot versenkt. Ein Teil der Besatzung ist verschollen. Man nimmt an, daß der Kapitän und 16 Mann gesunken worden sind.

Gebt mehr Kartoffeln!

Die Volksversorgung geht wieder einmal drohenden Zeiten entgegen, auf die der Kartoffelstand und die Gesamtversorgung der Gewerkschaften die für die Volksversorgung zuständige Reichsstelle in einer Eingabe dringend aufmerksam macht. Diesmal ist es wieder die Kartoffelversorgung, auf die die ernste Bedeutung hingeleitet wird. Die Eingabe hat folgenden Wortlaut:

**Generalkommission der Gewerkschaften
Deutschlands.**

**Der Vorstand der Sozialdemokratischen
Partei Deutschlands.**

Berlin, den 17. Dezember 1917.

Die hohe Bedeutung, die die Kartoffelversorgung im kommenden Jahre für die Erhaltung des Friedenslebens bedeckt, veranlaßt uns, dem Kriegsernährungsamt die Evidenz zum Vortrag zu bringen. Die wie gegen die bisher getroffenen Maßnahmen erkennen müssen.

Wir erkennen gern an, daß in diesem Jahre die Gedanke des Sozialrates für die ländliche Bevölkerung erheblich besser von Statten gegangen ist, als in den Jahren vorau. Das kann uns vielleicht liegen, aber die Verfolgung bis zu Ende des Weltkrieges habe. Wir nehmen zu unserem Bedauern note, daß die Ausnahme, wie verläßlich wäre eine vorhergesagte genaue Ernte, zu einer unangenehmen Verschärfung des Kartoffelverfalls geführt. Auch der günstigste Ertrag der Ernte muß hierbei schnell aufgezehrzt werden. In letzter Zeit in allgemein geworden, daß die Militärverwaltung einzelne Dinger Kartoffeln zur Versorgung frei gibt; aus einer Komplikation wird das nicht, doch täglich 7 Blund Kartoffeln pro Kopf verfüllt werden. Wenn die Wagnissucht der Militärverwaltung in größerem Umfang eingespielt wird, so wird weit über das gütigste Roh in unserer Kartoffelkunde eingegriffen. Dazu kommt, daß die Versorgung in landwirtschaftlichen Betrieben außerordentlich schwer zu kontrollieren ist und weit über das Einhorn von 20 Prozent schwankt, in der nach die Verfälschungsmenge enthalten

ist. Wissenswerte wiede. Die Wagnissucht, die von der Reichs-Kartoffelstelle für die Versorgung im nächsten Frühjahr getroffen sind, geben uns keine genügende Sicherung. Die Erfahrung in diesem Jahr hat gezeigt, daß im Frühjahr die der Provinzialratsoffiziere aufgelegte Lieferungspflicht nur zu ungünstigen Preisen erhöht wurde. Es ist allerdings in diesem Jahr die Vorlage getroffen, daß durch Lieferungspflicht der Reichs-Kartoffelstelle an die Provinzialgemeinden die notwendigen Mengen gegeben werden sollen. Wir befürchten, daß die dies vorgesehenen verhältnismäßig hohen Betriebskosten die Behände vor dem Angriff des Landwirts schwer und es erscheint uns sehr fraglich, ob nicht, wenn die Kartoffel in der eigenen Wirtschaft des Landwirts verbraucht sind, der Durchschnitt der Verbrauchsgröße ein erheblicher Überdeckung entgegengesetzt wird. Wir sind gegenwärtig noch der Meinung, daß die Gewebe, die der Kartoffel herangezogen wird, auf eignen Mitteln die Kartoffel eingespannt haben müßten, um sie vor jedem Angriff aufzuhalten. Wenn wir wie der Großbaudirektor die Tatsache nicht berücksichtigen würden, so würde für unsere Ernährung ein Anfall eintreten, wie wir ihn bisher in den Kriegsjahren noch nicht erlebt haben. Vor dieser Sorge nicht gebettet ist, muß jede Sicherung unterfangen werden.

Aus allen Teilen des Reichs erhalten wir Zuschriften, die mit zunehmender Eindringlichkeit die Forderung erheben, daß wieder gewöhnliche Kartoffel erlaubt sei von 7 Pfund pro Woche auf 10 Pfund zu erhöhen. Die Gründe, die von Steigerversorgungszentren gegen diesen Anspruch gestellt werden, können wir nicht als berechtigt anerkennen. Das Kriegsernährungsamt stellt seiner Berechnung für die Kartoffelversorgung eine Ernte von 345 Millionen Tonnen vor. Gemäß Angabe eines Landwirtschaftlichen Berichts — wir beraten uns daher mit der Reichs-Kartoffelstelle — eine Ernte von 35 bis 40 Millionen Tonnen angenommen wird. Die Reichs-Kartoffelstelle redet mit einer Anwendung von 20 Pfund pro Hektar. Das würde einen Rückgang der Ausfuhrhöhe um über eine Million Hektar gegen das Jahr 1915 bedeuten. In einer Meldung in "Stern" angeführt glaubt niemand. Wer sieht bei dieser ganz unabholbaren überreichen Ernte keine die Ausfuhrhöhe bedrohende Reduktion? Wenn wir die Ausfuhrhöhe der Kartoffelstelle nach den von ihr geforderten Mengen mit einer Anwendung des Befehls vom 10. Februar von 127 Zentner, oder pro Sorgen 325 Hektar. Doch diese Angabe mit Rechtigkeit um einiges zuviel erhöht werden kann, liegt anderer Auffassung. Würde man die Kartoffelversorgungen um 3 Pfund pro Woche für einen Zeitraum von unter 25 Wochen erhöhen, so würde das eine Reduzierung von ungefähr 1,5 Millionen Tonnen für die ländliche Bevölkerung ergeben. Eine solche Aufzehrung würde manche Sorge in der Sache lösen, da sie durchaus befriedigend ist; die Abnahme wäre möglich nach allem, was wir über den Ertrag der Ernte schreiben.

Die weiteren Einschriften, die den Transportstreiklerenften diese Verzerrung nicht möglich ist, müssen entschieden bekräftigt werden: Es wird bei einem guten Willen und unter Beobachtung des Gesetzes der Situation wohl möglich sein, diese höhere Versorgung durchzuführen. Dabei scheint nicht einmal in allen Städten die Ration von 7 Pfund Kartoffeln bestellt zu werden, denn daß Preßburg wird bestellt, doch dort nur 6 Pfund pro Woche zur Verteilung gelangen. Das muß in der Verpflichtung um so bittere Zustände werden, als Preßburg in einem Bezirk mit hohem Kartoffelangebot steht und die Versorgung zu keinen unüberwindbaren Schwierigkeiten führen kann.

Verständigen wir, daß der Befehl an Amt, Fleisch, Gütern, Getreide, Brot und Wein den Bedarf der für die Erhaltung normaler Kartoffeln erforderlich ist, und daß der erhöhte Preisdruck im Namen von Demokratie nicht erlaubt kommt, weil hier die Ernte den Bedarf nicht deckt, so bleibt für unsfer Ernährung die Kartoffel ein wichtiger und wertvoller Bestand, der zunächst für die menschliche Ernährung hergestellt werden muß. Jeder Verlust, Kartoffel in höherem Grade der Nachhaltung zu jähren, heißt die Ernährung der Bevölkerung in Frage.

Wir möchten mit allem Nachdruck auf diese ernste Situation in unserer Nahrungsmitte verzweigen, anstrengen und betonen noch einmal, daß die bisher getroffenen Maßnahmen keine Sicherheit für die Versorgung der Bevölkerung enthalten. Wir schließen uns insbesondere auch den sehr ernsten Verhältnissen, den der Deutsche Städtebund in seiner Erneuerung vom 20. November d. J. geltend macht, an und fordern dringend, daß dieser vereinigte Verhältnisse das Kriegsernährungsamt Rechnung trage. Die hier erhobenen Wünsche, die auf die Schwierigkeiten der Nahrungsmittelerforschung hindeuten, müssen erfüllt werden, weil die Anforderungen enthalten, ohne die ein Auskommen für die ländliche Bevölkerung unmöglich ist.

C. Legien. Dr. Ebert.

An das Kriegsernährungsamt. Berlin.

Politische Rundschau.

Rüstringen, 20. Dezember.

Eine Widerlung der Urlaubspflicht. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums wird das Urlaubsvorrecht für das Belegschaftsrecht innerhalb geändert, als es gestattet wird, verheiratete Angehörige des Belegschaftsrechts für die Urlaubszeit in begrenztem Maße zu verländern, wenn der Urlaubsort nicht über 300 Kilometer von der Garnison entfernt liegt. In erster Linie werden solche Personen berücksichtigt, die in den letzten Jahren das Urlaubsrecht nicht der ihren Angehörigen verleihen konnten. Um eine mögliche Benutzung der Bahn zu verhindern, erfolgt die Benutzung in zwei Raten. Die erste Teil des Urlaubs tritt je zur Hälfte am 19. und 20. Dezember seine Reise an und läuft am 21. und 22. Dezember je zur Hälfte zurück. Für den zweiten Teil sind bestimmt, Tage zur Rückkehr nicht vorgesehen, er darf keine Reise am 29. und 30. Dezember je zur Hälfte zu beenden. Die Urlaubsabschaffung ist außerdem noch dahin geändert worden, daß in dringenden Fällen jeder Gewerkschaftsverein im eigenen wirtschaftlichen Interesse berücksichtigt werden kann, die Dringlichkeit durch das Generalkommando anerkannt wird. Ferner kann auch Urlaub erteilt werden an Oberzugschreiber oder Ausübung ihres Berufs wird durch die Widerlung der Urlaubspflicht wird.

Die Auflösung der in London schlagenden Reichsdeutschen (Aussicht). Den nach englischen energischen Beschlüssen der deutschen Regierung gelang es nunmehr endlich die Freiheit der aus London (Deutsch-Ostafrika) durch den Kongo nach Frankreich verdeckt und dort internierten Reichsdeutschen, darunter etwa 150 Frauen und Kinder, durchzuladen. Außerdem bereits am 7. Dezember acht Männer, 35 Frauen und 30 Kinder in Gent eingetroffen waren, ist am 16. Dezember der Rest in der Schweiz angelangt.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus für die Teilnahme der Südballen, Tschechen und Ukrainer an den Friedensverhandlungen mit Russland. Das Abgeordnetenhaus in Wien nahm mit 110 gegen 132 Stimmen einen Entschluß auf, deutscher Verhandlung der Fragen der Südballen, Tschechen und Ukrainer beiwohnen zu lassen. Die Delegationen der Südballen, Tschechen und Ukrainer beteiligen sich an den Friedensverhandlungen mit Russland, und der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses, ein Friedens- und Friedensförderer, der russischen Regierung für die Beurichtigung des Vertrages eines allgemeinen Friedens an die französischen Delegationen an. Aug. Waldner, protektierter namens des Deutschen, erschien gegen die Teilnahme nationaler Vertreterungen an den Friedensverhandlungen, namentlich der Tschechen und Südballen. Er forderte namens der Tschechen und Südballen, daß Friedens- und Soldatenwahl im Vorhinein der Monarchie und Deutschland in den Friedensverhandlungen. Der Friede muß für einsame und mitreinander geschlossene werden. Hierzu ist auch die Tschech und Bulgarien einzugeben.

Frankreich.

Der Unterherrschaftsstatus in Sachsen Gallon nahm mit 7 Stimmen bei 4 Stimmenabstimmungen den Inhalt des Antrages des Vertreter des Kaiserlichen Reichs gegen die parlamentarische Annahme, daß Gallon und Poulat aufzulösen. Der Antritt wird in der Kammer eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit für Sonnabend festgesetzt.

Locales.

Rüstringen, 20. Dezember.

Geistliche Vereinigung-Alten-Vereinigung.

Vor einer großen Saal Vereinigungsketten brach Reichslandesbischof Giedel-Berlin gestern abend in Stolzenhöfen über das Verhältnis zwischen dem Reich und der Kirche auf. Der parlamentarische Annahme, daß Gallon und Poulat aufzulösen. Der Antritt wird in der Kammer eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit für Sonnabend einzutreten wir folgendes:

Der Krieg habe es mit sich gebracht, daß man die Organisationen von einem anderen Standpunkt aus betrachte. Religionsgruppen und Verbündete erkennen an, daß es erst durch die Mithilfe der Gewerkschaften möglich gewesen ist, diesen Krieg

davon breiten sie alle ein Gefühl, als ob sie in der Luft hingen. Aber dieser Krieg sagte, daß sie wieder Anhänger an Mitteleuropa hatten. Was sagte dieser Blüff? Er sagte: hier sind Schwestern in der Nähe, die Sie nach Südsachsen führen. Diese seelige Brüderlichkeit pflegt der Kirche und noch viel mehr. Diese freude Welt von Polen und Russen, Staat und Doge, von viel Fleisch und wenig Brot, in diese ganze freude Schönheit — die Schleifer geholt werden, bleiben konnen, wenn sie bloß endlich nach Südsachsen können — daß ihnen ihre kleine energische Blüff. Er pflegt sie vielleicht gewißernnoch so deutlich, so alles zur Verbindung bringend, ja, so pflegt die Städtebund zu tun, mit der man im Frieden auf die Arbeit habe, so pflegt der letzte Wissenszettel, so pflegt — aber nein, man braucht gar nicht darüber nachzudenken, was noch weiter in diesem kleinen Blüff lag. Und die meisten So daten noch es aus, gar nicht. Innerer war jeder Polonius, jetzt für ein Herz, das irgend welche Schamhaft hat, sich nicht zugelebt.

Und daraus rasten sich bei diesem Blüff im Weinberg trotz ihrer Rücksicht fast alle Soldaten auf und sohn der schwedischen Armee und berichten, wie der Blüff im Tunnel verschwand. Und wie in eine sofreche heile Welt von Schweden durch viele Herren gegangen als in jener Sekunde, wo die schwedischen Soldaten nach langen Wochen wieder einen Zug pfeifen Schwan. Dr. Adolf Röder, Kriegsberichterstatter.

Verhandlungsauftrag für die schwedische Papierstoffindustrie. Am 12. November wurde in Stockholm die lange geplante Verhandlungsauftrag der Papierstoffindustrie gegründet. Die Mitglieder haben als Beitragszinsen zu tragen gedachten Zollhöhe 10 und tragen gedachten Zollhöhe 115 300 Kronen zu zahlen. Bisher sind 788 100 Kronen Zollhöhe und 173 300 Kronen Zollhöhe zusammen 87 475 Kronen jährlich gezeichnet. Gorlitz erklärte der Verein ein Verhandlungsauftrag mit Kontakt in Stockholm und findet einen Reiter dafür. Als Kontakt dient das alte für die Entwicklung der schwedischen Eisenindustrie von großer Bedeutung gewesene Eisenbahnamt. Aufgaben des Kontakt ist Prüfung von neuen Maschinen für die Papierstoffindustrie, Verarbeitung älterer und Ausarbeitung neuer Verfahren für die Bewertung der Rohstoffe, Ausarbeitung wissenschaftlicher Dolos, Verkauf von Papieren und Steinen, damit sie in Rücksicht und ihre Erfindung nicht unzulänglich auf den Markt werden.

Feuilleton.

Der erste Blüff.

Venetianische Front, Mitte Dezember.

Es waren alles kleine Brüder — weder besonders kräftig noch stark — viele Arbeiter aus den Wäldern und Hüttentrieben. Es waren auch keine Unterbeamte. Aber vom Nachmittag bis zum Morgen waren sie immer in verschiedenem Zustand gerechnet — immer die schlanken und diejenigen, die am fröhlichsten und diejenigen, die am traurigsten waren. Bald an diesem, bald an jenem Tag waren sie in einem kleinen Blüff unter dem Einfluß des Krieges und des Schreckens, in dem sie brannen. Und unter uns auf der Straße war der Diest-Staub das Schlimmste.

Wieder merkwürdigte sie. Es ging jetzt in den Dezember. Verhundeten waren die warmen Sommermorgane, die man hoffen kann, in dem man ein Kühlbad und Sonnen duschte. Jetzt lommen auch hier die kalten Nebel und die eisigen Nässe mit Eis auf den Straßen. In den Weigen frotzte der Kälte am Geschirr und Kleidung. Und hier standen sie in einem kleinen Blüff unter dem Einfluß des Krieges und des Schreckens. Und sie brannten.

Heute, solchen Raum hatte es wieder in Frankreich noch nicht — viele Arbeiter aus den Wäldern und Hüttentrieben. Es waren auch keine Unterbeamte. Aber vom Nachmittag bis zum Morgen waren sie immer in verschiedenem Zustand gerechnet — immer die schlanken und diejenigen, die am fröhlichsten und diejenigen, die am traurigsten waren. Bald an diesem, bald an jenem Tag waren sie in einem kleinen Blüff unter dem Einfluß des Krieges und des Schreckens, in dem sie brannen. Und unter uns auf der Straße war der Diest-Staub das Schlimmste.

So wunderten sie. Sie sahen alle aus wie Kälteleute — wie Pierrots — ihre Gesichter wie die von Toten, wenn nicht die

roten Augen wären. Endlich an einem Weinberg machten sie Platz. Sie schenkten weit von der Straße ab. Die Weinberge hielten in den letzten Tagen alle ihre Blätter verloren. Eine grauwelche Landschaft lag auf ihren Läppchen Stöcken. Der Boden war kalt. Aber die Milzlosen schaute ab. Die Schleifer waren die Alten an die Straße — noch einmal eine Ration — sie nahmen die Heime ab, die zeigte sich, daß ihr Platz bis zum Rande weiß wie das Haar von Gelehrten war — und dann stredeten sie sich auf der Erde aus, rauchend, schlotzen, plaudernd. Sie redeten von dem Ochsen, der in der Feldküche stodie — von den leichten sauren Raden der Straße, mit dem großen Scheibenverkleidet, in dem die feindlichen M. G. plötzlich zu stehen anfangen — von den englischen Geschützen, die man diesen gefangen haben wollte. Sie fanden auf den rüttelnden Wagenstand und daran, was Hindenburg im Feldzug für die Wehen plante. Einer jagte: wir werden jetzt geradzogen; ein anderer: es kommt noch nach Norden; ein dritter: ein Deutscher wird in oft Tagen vor Cambrai stehen; ein viertes: oder sprach von Haufe, Käse, verriet, daß er am Weihnachten dachte. Jeder laufte umwands hinter den Werten des anderen weg.

Da röhrt sich vom Süden des Weinbergs her ein dumpfes Rollen. Es ging in ein Brausen und Schäumen über. Es kam sowohl näher und spie Blasen ganz blau. Und plötzlich erstande ein Blüff — erß dunkel und dann beller — erst zitternd und dann klar — ein langer geländer Blüff. Er schob auf und sonst in sich zusammen. Eine weise Dampfwolke blies auf und verschwand. Das Schmausen legte sich. Ein Poltern und Knattern. Ein Mizzen. Und der Zug war verschwunden.

Der Schenkenstrang führte mittler durch den Weinberg. Aber er durchdringt ihn nie, so daß die Soldaten nichts als den Rausch der Polonaise haben. Es war der zweite Zug, seitdem von gestern an die gesuchte Straße wieder beschenkt wurde. Aber für die Soldaten war es der erste, der ältere. Schenkenstrang seit langen Wochen. Seitdem sind damals in jenem Tal der Menschen aufgezogen waren — wie lange war es her und was für Weltgefechte lag damals — seitdem hatten sie keinen Zug mehr gehabt, keinen Blüff einer Polonaise mehr gehabt. Was ist ein kleiner schillernder Polonaiseblüff? Ein Blüff. Eine Bildung. Ein Blüff. Eine schändliche Borm. Aber für die Soldaten war es etwas ganz anderes. Es war ein Blüff aus Europa, eine losende versteckte Stimme — ein Zauber war diefe kleine Blüff, der allen in den Blüff schüttet oder eine Blüff. Denn diese Blüff waren wochenlang ununterbrochen marschiert. Und



**Gemeinde Schortens.**

Die Breitachten können am Sonntag, den 22. Dezember nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei dem Bezirksvorsteher des Bezirks abgeholt werden, sofern von diesem kein besonderer Zeitraum bestimmt ist. Zuabholen dürfen werden ab Freitag, den 21. Dezember im Rathaus Heidmühle während der Dienststunden ausgegeben. Es wird darauf verwiesen, daß die Räte nur gegen Nachfrage der Rechnungen verabschließen werden.

Schortens, 18. Dez. 1917.

G. Herdes, G. S.

Ausgabe der Fleischkarten.

Im Kartenbüro Heidmühle während der Dienststunden gegen Abgabe der Fleischkarten am Freitag, den 21. Dezember für Bezirke Schortens und Stoetze. Am Sonnabend, den 22. Dezember für alle Bezirke Heidmühle, Oldendorf, Wardenburg, am Montag, den 24. Dezember für die Bezirke Osten und Rethen.

Die Lebensmittel-Kommission.

G. Herdes, 1428

Staatliche Brandkasse.
Handelskasse, die ihrer Güter höher verkaufen wollen, haben Nachfragerung bis zum 25. d. M. zu beantragen.

Schortens, 16. Dez. 1917.

G. Herdes, G. S.

Holzverkauf.

Sonntag, Herr Gemeindesvorsitzender, 8 Uhr ab
Sonntag, den 30. Dezember,
vormittags 9 Uhr,
bei seinem Hause hierzuläßt
eine Partie

Auf- u. Brennholz
(geschlagen und zum Teil
auf dem Stamm)
öffentlicht mitschließend auf
Sammelstellen verkaufen, wogegen
die Auslieferung hierauf
freimüll erlaubt. 1429

Joh. Gädken

Ruhrtannen.



Konsum- u. Sparverein
für Nüstringen u. Umgegend
c. 6. m. b. g.

Kartoffel-Lieferung

Um Mitgesellenträumen entgegen zu treten, machen wir hierdurch bekannt, daß auch diesenjenigen Personen, die ihre Kartoffeln bisher noch nicht geliefert erhalten haben, die erledigten Preise zahlen müssen. Wir bitten, jenseit es nicht geschah, mit ungeteiltem Nachzahlung, im weiteren Falle zu leisten. Der Vorstand.

Goldene Damenuhr

verloren.

Wohngem. Ullmannstr. 29 I. r.

Spazierstücke
Tandemstücke
mit Silber- u. Elfenbeinkopf
Schirme
in grosser Auswahl.

August Bruns
gegenüber
dem Adler-Theater
Fernruf 1251.

**Wo faust man vorteilhaft**

Ernst Reith Nach.
ältestes Spezialgeschäft am Platz
Ecke Göker- u. Peterstraße.

Oldenburg.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Osteiverwaltung Oldenburg.

Die Frauen unterer zum Beerdinent eingezogenen Mitglieder werden erlaubt, sich am Sonnabend den 22. Dez. vormittags, abends 5 Uhr, im Gewerbeschauhaus zu metzen. Mitteilung der Eingezogenen sowie der Ausweis kann durch Anpruch der Staatsunterstützung und mitzugeben.

Der Vorstand.
Büro Oldenburg.

Achtung! Centralverband der Zimmerer

Die Frauen unterer zum Militär einzogenen Mitglieder werden erlaubt, sich am Sonnabend den 22. d. Monats, abends 5 Uhr, im Gewerbeschauhaus zu metzen. Mitteilung der Eingezogenen sowie der Ausweis kann durch Anpruch der Staatsunterstützung und mitzugeben.

Der Vorstand.

Nächster Sprechtag in Jever
Sonnabend den 22. Dezbr.
nachmittags von 5.30 Uhr ab
im "Hof von Oldenburg."

Dr. jur. Lüerssen
Rechtsanwalt — Gökerstraße 66.

Grammophon

mit 43 Werten für 80 M.

im verkaufen. 5400

Georg Hinrichs, Kaiserstr. 149

B. F. Kuhlmann

Inhaber: E. Kuhlmann

69 Bismarckstraße 69.

Taschenmesser**Dolcmesser****Scheren****Rasiermesser** 130**Rasierapparate****Rasierkästen, Pinsel****Streichriemen****Gilettieklingen****Taschenmesser.****Aeltestes Geschäft am Platze.**

Gegründet 1874

B. F. Kuhlmann

Bismarckstraße 69.

Quittungen**Mietverträge****Kaufverträge**

empfehlen

Paul Hug & Co.**Varel.**

Für unter Varel in Varel

nächste

Malzinen- u. Kreideriu

möglichst und Stenographie,

zum leichteren Nutzen gelehrt.

Angebote mit Preisnotizen

und Verkaufspreisen

erbeten an

15459

Geiste norddeutsche**Gleischausfabrik.**

Varel (Oldenburg).

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

Hände, Matzstr. 3, Holz.

Sekt- u. Weinflaschen

Zant zu höchsten Preisen

seien göttlichen und sei den Geist nicht begriffen. Sie hat auch den Wert der Organisation der deutschen Arbeiterschaft im Weltkriege nicht begriffen. Nun ist der Herr Meier, Ministrer auf die Eisenbahndirektionen, auf die er bei seiner Weisungskraft in anderen Gewerbevereinen gelangte. So sei der Erfolg der Kämpfenden Arbeiterschaft bei den Gewerbevereinen und bei der Schuhfuge bei der Landwirtschaft. Diese Weisungshandlung habe nicht dazu gebracht, dass die Kämpfenden Arbeiterschaften gut zu werden. Der Kämpfende Arbeiterschaft habe die Wonne doppelt als bei der Eisenbahndirektion.

Abg. Meier: überreicht einen Verfehlungsantrag mit folgendem Wortlaut:

Die Staatsregierung wird erachtet, nach dem Muster der 11 vorgelesenen sind, Angestellten- und Arbeiterausschüsse für die in der Eisenbahndirektion und im Eisenbahndienst tätigen Angestellten und Arbeiter zu bilden. Diese Ausschüsse sollen bei allen Fragen über die Beschäftigung und Arbeitsbedingungen, sowie bei der Erteilung von Gehaltsveränderungen und Abnahmen unter Berücksichtigung von Vertretern des Gewerbevereins der Angestellten und Arbeiter bestreit mitwirken.

Abg. tom Dieck: Da die Arbeiterschaften hier so breit verdeckt werden, bitte ich den Antrag heute mit zu erledigen.

Abg. Meier (Sitz): Weil darum bin, das der gezielte Antrag lediglich das verlangt, was rechtsgerichtet zugesetzten sei.

Eisenbahndirektionspräsident Muhenshefer: Es liegt keine gesetzliche Bindung vor, sondern der Antrag führt sich lediglich auf eine isolierte Verteilung.

Die Abg. Schmidt-Ziel und Heigel treten für Überweisung des Antrags an den Eisenbahndienst ein.

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wird die Überweisung des Antrages Meier an den Eisenbahndienst beschlossen.

Minister Gräpel: Der Abg. Meier hat einen Egenbach besitzt, welches den sozialdemokratischen Angestellten und der Staatsregierung. Ich habe mich lediglich gegen die Fähigkeit und Unfähigkeit Angestellten gewandt. Wenn dies der Abg. Meier ist, so darf er sich selbst, die Agitation wird nicht in diesem Sinne geführt. Ich kann ihm, um zu müssen, doch er der Soziale auf den Grund geht. Der Unterschied in der Eisenbahndienstfuge zwischen Ihnen und der Regierung besteht darin, dass die Regierung die Tatsaufsicht in den Vordegründen sieht.

Abg. Müller-Beato: Die vorliegenden Anträge sind im Ausdruck sachlich und eingehend behandelt worden. Wie dem Abg. Schmidt ist es vorbehoben, eine gewisse Schärfe in die Debatten zu bringen. Die Anträge sind aber auch unverdeckt und nun durch soziale Weisungen gedopt. Nachdrücklich sind die Anträge auch, weil nur für die Arbeiter etwas getan werden soll, ohne Verhöhnung der Beamten. Außerdem muss dann eine Rednung auf, nach der sie soll die Bevölkerung der sozial demokratischen Anträge 8 Millionen Mark erfordern. Weiter sei richtig, dass die Arbeiter an den Eisenbahndienst Eisenbahnen wiedereinigen wie in Preußen. Rethme im Durchschnitt mit Mindesten mit 5 Minuten, so bezahlt Oldenburg, mit Ausnahme des in Bremen-Bedford angelegten, überall welche Preise. (Abg. Schmidt-Ziel: Tschönich, rast: Schatzkanzlerpolitis!) Die Verhöhnungen werden von Ihnen (zu den Soz.) nicht erlaubt. Das, was sie wollen, ist unverständlich. Es scheint den sozialdemokratischen Abgeordneten gegangen zu sein, davon, davon zu agieren, doch die Arbeiter nicht aufzufinden. Das wäre mir nie gewünscht. Im Schlusswort ausdrücklich habe ich wiederholt erläutert, dass die Arbeiter ihren Willigen Friede auswählen, aber noch nie erlebt, dass ein Arbeitervorsteher dies gegenüber einem Arbeiter getan hat.

Abg. Heitmann: Minister Gräpel hat dem Abg. Schmidt vorgesetzten, dass er ein falsches Bild gegeben habe mit seinen Ausführungen. Das ist nicht richtig. Der Landtag hat noch nie einen Einfluss in die Eisenbahndirektion der Eisenbahn geübt; erst die Petition erzielte es zu schaffen, wie die Röhne der einzelnen Gruppen sich stellen. Die Ausführungen des Eisenbahndirektors, das der sozialdemokratische Tagelohn überarbeitet werde, sollte er entfehlert, abweichen. Das Bild der Röhne ist in Wahrheit noch früher, als die Petition geigt, bekommen doch ledige Arbeitnehmer noch 20 Pf. weniger als angegeben. Außerdem der Minister seine getreuen Ausführungen berichtigt das erträglich es ist, und weiter darauf einzugehen. Mit allen Schriften oder mit Hilfe ausgedrochen werden, dass die Sozialarbeiter, Angestellte und Beamte das gesetzliche Kooperationsrecht haben und ausüben können. Vom Minister ist gelegt, dass die Regierung nichts mit den Gruppen, in denen die Arbeiter organisiert sind, verhandeln habe. Die Arbeitnehmer waren erkannt, dass diese Gewerbeorganisationen der Arbeitnehmer nicht entspricht. Und dann diese Gewerbeorganisationen hindern die unabhängigen Röhne zu bestehen vermögen? Es geht also, doch nur eine gewerkschaftliche Organisation, die die Freiheit der Röhne und Arbeitsbedingungen in ein bestimmtes System bringt, die Verhältnisse besser machen kann. Diese Debatten sind kein Vergnügen, aber eine Notwendigkeit, um endlich bestreite Verhöhnung für die Arbeitnehmer zu erzielen. Bei einem vorbildlichen Entgegenseitigkeitsvertrag zwischen beiden Seiten wird sich zwischen der Regierung und den Organisationen eine Verständigung erzielen lassen und die Röhne feste gelöst werden, doch solche Debatten, wie heute, überflüssig sind. Es liegt ja über auch eine zu spät eingegangene Petition der sozialdemokratischen Eisenbahner vor, die die bestreiten Vorstellungen enthalten, wie sie verfehlt sein wollen.

Abg. Dräger bringt folgenden Antrag ein:

Der Landtag wolle die Staatsregierung erachten, nach Wegfall der Dienstleistungspflichten die Röhne der Eisenbahndienstler so zu erhöhen wie im benachbarten Preußen.

Abg. tom Dieck: hätte genügt, das in künftigster Weise die Debatte geführt werden möge und wünscht, das in ähnlicher Weise wie im Südwürttemberg eine Spur gehabt wird, um die Verhöhnung der Eisenbahndienstler zu beenden.

Eisenbahndirektionspräsident Muhenshefer: Wie stehen auch auf dem Standpunkt, dass die Röhne, für sich allein betrachtet, zu gering sind, aber das Zugeständnis schafft den Ausgleich. Nach dem Kriegszeit lag die Röhnefrage bestreitig regeln.

Abg. Bäuerle: Trotz der Teuerungsschlüsse des Ersten Weltkriegs bei vielen Arbeitern noch nicht erreicht. Nebner bringt einen Fall vor, nach welchem ein von militärischer Dienstleistungsfreiheit auf die Familieneinschätzung angewiesenes Treffner verhindert die Tätigkeit der Arbeiterschaften im Schlusswort ausdrücklich ist unverständlich. Wenn bei den Abstimmungen der sozial demokratischen Abgeordneten gegen Arbeitgeber haben stimmen müssen, so leugnetd das doch nur die Verhöhnung unter den Arbeitern.

Abg. Tonnen-Heering: Gestern stand der Minister nicht so konsequent zu den Organisationen wie heute. Die Regierung sollte sich den Gewerbeverbänden freimäßig gegenüberstellen, das entspricht der Arbeiterschaften. Die Form der Aktion ist irrelevant; ob zu viel oder zu wenig agitiert wird, ist keine Aufsicht. Wollte der Minister die Art der Agitation kontrollieren, hätte er dies durch konkrete Beispiel belegen müssen, nicht in der Abwegigkeit, wie es geschah. Es wäre richtiger gehandelt, die Röhne würden erhöht werden, und die Teuerungspflichten entsprechend erhöht. Die von der Regierung geäußerte Rücksicht auf die Privatbetriebe bei Feststellung der Röhne ist falsch.

Abg. Schmidt-Ziel: Muhenshefer weiß die Weisungen darüber, die der Abg. Müller vorgezogen hat, dessen Standpunkt über der Unternehmensverantwortung ist.

Abg. tom Dieck: spricht gegen den Antrag Dräger.

Eisenbahndirektor Muhenshefer: Bei den Weisungen arbeitet wird ein Bedenkgang nicht gemacht, wohl aber bei den Betriebsarbeitern.

Abg. Heitmann: bringt einen Ewentus-Antrag ein, der heagt, das die von der Eisenbahndirektion gesetzten Röhne für Arbeitnehmer und Monatslohnempfänger nicht unter dem ortsüblichen Tagelohn betragen dürfen. Der Antrag entspricht dem einstimmigen Votum des Landtags.

Eisenbahndirektionspräsident Muhenshefer weist auf die letzte Lohnberührung vom Oktober hin und mahnen, dass die ortsübliche Tagelohn fast immer überschritten wird. Hier in Oldenburg beträgt der ortsübliche Tagelohn 350 Pf. unter Lohn 367 Pf. im Augsburger. Unter Lohn wird eben für 7 Tage angemessener Antrag des Abg. Heitmann.

Es entsteht sich noch eine weitere Debatte zwischen dem Abg. Heitmann und dem Eisenbahndirektionspräsidenten, über die Ortsübliche Tagelohn wird oder nicht.

Bei der Abstimmung wird der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion mit 31 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Antrag lautet:

1. Der Landtag wolle beschließen: Die Staatsregierung wird erachtet, die Grundsätze der bei der Eisenbahndienstfuge bestehenden Arbeitnehmer und Monatslohnempfänger nicht unter dem ortsüblichen Tagelohn betragen.

2. Der Landtag wolle beschließen, den weiteren Anhalt der Petition des Eisenbahndienstes, den weiteren Anhalt der Eisenbahndienstfuge bestehenden Arbeitnehmer und Monatslohnempfänger 25 Proz. zu erhöhen und die dafür erforderlichen Mittel in den Haushalt eingesetzt.

Der Eisenbahndirektionspräsident Muhenshefer verzerrt die Petition der sozialdemokratischen Eisenbahner vor, die die bestreiten Vorstellungen selbst können entscheiden, wie sie verfehlt sein wollen.

Der Antrag Dräger wird dann gegen die Stimme des Abg. tom Dieck angenommen.

Abg. Meier verzerrt beim Titel XI. Vermehrung der Reichswehr die Grundsätze über die Entlastung der kriegsbedrohten Militärcadettenpflicht und führt aus: Trotzdem im Titel steht: Als Grundsatz dien, das die Militärcadetten nicht einzogen werden, so wird nach den anderen Bestimmungen der Grundsatz doch jede gewünschte Erwerbstätigkeit von 10 Proz. an erneutreut, allerdings feinenfalls höher, als mit 10 Prozent. Das entsteht nicht der Maßstab der Meldepflichtierung und der Dienstverzerrung. Am Ende des Krieges war die Anzahl, welche Rechte zu nutzen, allgemein vorherbestimmt. Jetzt steht ein Wandel in der Zustellung einzutreten zu sein. Wenn die Soldaten stehen, die erlernt sind, die sie Rüstung in dieser Weise gehabt haben, kommt man bis nicht zu wandern, wenn die Gewerbeinternehmer leichter möglich sind. Das bitte, bei dem Standpunkt der Reichsregierung und der Obersten Heeresleitung zu bleiben.

Eisenbahndirektionspräsident Muhenshefer verzerrt die Röhne, bei 100 Proz. Rente betragt die Rüstung 20 Pf., bei 50 Proz. Rente 15 Pf., was nicht zu den leistungsfähigeren und den leistungsfähigeren Arbeitern und Angestellten den gleichen Rechten zu geben.

Der Abg. der Position wird darauf bewilligt, ebenso der Vorstoss im Gangen.

Rückläufige Sitzung Donnerstag.

Aus aller Welt.

13 Bauern wegen Hochstiegsverschreitung verurteilt. Die Bonner Stadtmagistratur verurteilte 13 Bauern wegen Hochstiegsverschreitung mit Gewinn zu Geldstrafen von 200 bis 300 Pf. Die verhängten Strafen belaufen insgesamt 22.300 Mark.



Bekanntmachung.

Die von der Meldebefreiungsstelle behandelten

Strümpfe und Socken

kommen von uns aus gegen Bezugshinweis mit dem Vermerk:

„Rohstoffmangel“ an Nützlinger Gewerbe in folgenden Geschäftsstätten zum Verkauf:

Rauhmann: Bonnstraße, Güterstraße, Otto Peter, Wohlensche Strasse, R. d. P. Wohlensche Strasse, Frieder, Gute Brüder und Wohlensche Strasse, Udo Jochum, Gute Männer u. Tonnenstraße, Riebel, Wohlensche Strasse, Karl Lape, Wohlensche Strasse.

Witt, Elmer, Wohlensche Strasse, Nowmann, Frieder, Wohlensche Strasse.

Nützlingen, den 20. Dezember 1917.

Stadtmagistrat Nützlingen.

Befreiungsstelle.

Deutschen Aussöhnung

zur Meldung zwecks Eintragung in die Ausstellung der Meldebefreiung.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 15. November 1917, bestreift, welche Polizeimeldungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vorläufigen Meldebefreiung (Reichs-Gesetzbl. S. 1040), werden die nachstehend bezeichneten Personen aufgeföhrt, sowie sie ihren Wohnort in der Stadtgemeinde Nützlingen haben.

Im Rahmen der Meldebefreiung werden die Personen, welche die Meldebefreiung erlangt haben, sowie sie ihren Wohnort in der Stadtgemeinde Nützlingen haben.

1. alle männlichen Deutschen, die noch dem 31.

März 1858 geboren sind, und das sie geborene

a) zum ältesten Heere oder zur ältesten Marine

b) zum Kriegsministerium versetzt sind;

c) zum Kriegsministerium versetzt sind;

d) zum Kriegsministerium versetzt sind;

e) zum Kriegsministerium versetzt sind;

f) zum Kriegsministerium versetzt sind;

g) zum Kriegsministerium versetzt sind;

h) zum Kriegsministerium versetzt sind;

i) zum Kriegsministerium versetzt sind;

j) zum Kriegsministerium versetzt sind;

k) zum Kriegsministerium versetzt sind;

l) zum Kriegsministerium versetzt sind;

m) zum Kriegsministerium versetzt sind;

n) zum Kriegsministerium versetzt sind;

o) zum Kriegsministerium versetzt sind;

p) zum Kriegsministerium versetzt sind;

q) zum Kriegsministerium versetzt sind;

r) zum Kriegsministerium versetzt sind;

s) zum Kriegsministerium versetzt sind;

t) zum Kriegsministerium versetzt sind;

u) zum Kriegsministerium versetzt sind;

v) zum Kriegsministerium versetzt sind;

w) zum Kriegsministerium versetzt sind;

x) zum Kriegsministerium versetzt sind;

y) zum Kriegsministerium versetzt sind;

z) zum Kriegsministerium versetzt sind;

aa) zum Kriegsministerium versetzt sind;

bb) zum Kriegsministerium versetzt sind;

cc) zum Kriegsministerium versetzt sind;

dd) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ee) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ff) zum Kriegsministerium versetzt sind;

gg) zum Kriegsministerium versetzt sind;

hh) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ii) zum Kriegsministerium versetzt sind;

jj) zum Kriegsministerium versetzt sind;

kk) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ll) zum Kriegsministerium versetzt sind;

mm) zum Kriegsministerium versetzt sind;

nn) zum Kriegsministerium versetzt sind;

oo) zum Kriegsministerium versetzt sind;

pp) zum Kriegsministerium versetzt sind;

qq) zum Kriegsministerium versetzt sind;

rr) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ss) zum Kriegsministerium versetzt sind;

tt) zum Kriegsministerium versetzt sind;

uu) zum Kriegsministerium versetzt sind;

vv) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ww) zum Kriegsministerium versetzt sind;

xx) zum Kriegsministerium versetzt sind;

yy) zum Kriegsministerium versetzt sind;

zz) zum Kriegsministerium versetzt sind;

aa) zum Kriegsministerium versetzt sind;

bb) zum Kriegsministerium versetzt sind;

cc) zum Kriegsministerium versetzt sind;

dd) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ee) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ff) zum Kriegsministerium versetzt sind;

gg) zum Kriegsministerium versetzt sind;

hh) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ii) zum Kriegsministerium versetzt sind;

jj) zum Kriegsministerium versetzt sind;

kk) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ll) zum Kriegsministerium versetzt sind;

mm) zum Kriegsministerium versetzt sind;

nn) zum Kriegsministerium versetzt sind;

oo) zum Kriegsministerium versetzt sind;

pp) zum Kriegsministerium versetzt sind;

qq) zum Kriegsministerium versetzt sind;

rr) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ss) zum Kriegsministerium versetzt sind;

tt) zum Kriegsministerium versetzt sind;

uu) zum Kriegsministerium versetzt sind;

vv) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ww) zum Kriegsministerium versetzt sind;

xx) zum Kriegsministerium versetzt sind;

yy) zum Kriegsministerium versetzt sind;

zz) zum Kriegsministerium versetzt sind;

aa) zum Kriegsministerium versetzt sind;

bb) zum Kriegsministerium versetzt sind;

cc) zum Kriegsministerium versetzt sind;

dd) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ee) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ff) zum Kriegsministerium versetzt sind;

gg) zum Kriegsministerium versetzt sind;

hh) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ii) zum Kriegsministerium versetzt sind;

jj) zum Kriegsministerium versetzt sind;

kk) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ll) zum Kriegsministerium versetzt sind;

mm) zum Kriegsministerium versetzt sind;

nn) zum Kriegsministerium versetzt sind;

oo) zum Kriegsministerium versetzt sind;

pp) zum Kriegsministerium versetzt sind;

qq) zum Kriegsministerium versetzt sind;

rr) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ss) zum Kriegsministerium versetzt sind;

tt) zum Kriegsministerium versetzt sind;

uu) zum Kriegsministerium versetzt sind;

vv) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ww) zum Kriegsministerium versetzt sind;

xx) zum Kriegsministerium versetzt sind;

yy) zum Kriegsministerium versetzt sind;

zz) zum Kriegsministerium versetzt sind;

aa) zum Kriegsministerium versetzt sind;

bb) zum Kriegsministerium versetzt sind;

cc) zum Kriegsministerium versetzt sind;

dd) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ee) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ff) zum Kriegsministerium versetzt sind;

gg) zum Kriegsministerium versetzt sind;

hh) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ii) zum Kriegsministerium versetzt sind;

jj) zum Kriegsministerium versetzt sind;

kk) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ll) zum Kriegsministerium versetzt sind;

mm) zum Kriegsministerium versetzt sind;

nn) zum Kriegsministerium versetzt sind;

oo) zum Kriegsministerium versetzt sind;

pp) zum Kriegsministerium versetzt sind;

qq) zum Kriegsministerium versetzt sind;

rr) zum Kriegsministerium versetzt sind;

ss) zum Kriegsministerium versetzt sind;